2020.SR.000336

Kleine Anfrage Thomas Hofstetter (FDP): Mehr Transparenz im Projekt Base4kids, der neuen Schulinformatik der Stadt Bern

Fast wöchentlich erfahren wir, dass das Projekt «Base4kids neue Schulinformatik Stadt Bern» beim Schulamt der Stadt Bern nicht rund läuft. Mit einer kleinen Anfrage (2020.SR.000301) wurde nach den Mehrkosten gefragt. Die Antwort des Gemeinderates lautet: «Die Höhe der Mehrkosten ist derzeit noch nicht bekannt». Auf Grund dieser Antwort bekommt man als Aussenstehender den Eindruck, dass sich das Projekt in einem unglaublichen Blindflug befindet und niemand mehr den Überblick hat. Deshalb möchte ich dem Gemeinderat die Gelegenheit geben, Transparenz in dieses Geschäft zu bringen und zu den drei wichtigsten Projektthemen – Kosten, Qualität und Zeit – Stellung zu nehmen. Nicht nur der Stadtrat, sondern auch alle Bernerinnen und Berner haben das Recht über dieses Projekt informiert zu werden.
Schliesslich leiden viele unter den Unzulänglichkeiten von Base4kids – sei es als Lehrer*in, Eltern oder Schüler*in.
Deshalb möchte ich den Gemeinderat bitten, nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch werden die Mehrkosten sein. Weil zum heutigen Zeitpunkt nur eine Schätzung gemacht werden kann, erlaube ich eine Multiple Choice-Antwort:
   - die Mehrkosten werden unter 1 Mio. sein
   - die Mehrkosten werden zwischen 1 und 3 Mio. sein
   - die Mehrkosten werden zwischen 3 und 5 Mio. sein
   - die Mehrkosten werden zwischen 5 und 10 Mio. sein
   - die Mehrkosten werden zwischen 10 und 20 Mio. sein
   - die Mehrkosten werden über 20 Mio. sein.
2. Wie viel Prozent des vertraglich abgemachten Projektumfanges sind bis jetzt erfolgreich implementiert und durch den Auftraggeber abgenommen worden? Wie beurteilt der Gemeinderat die Qualität dieser abgenommenen Pakete?
3. Sind in der Zwischenzeit Anforderungen an die Schulplattform, welche im Projektumfang definiert waren, gestrichen worden. Falls ja, wie werden diese Minderleistungen verrechnet?
4. Zu einem Projekt und insbesondere zu einem IT-Projekt gehört eine saubere Projektführung und Projektplanung nach einer anerkannten Projektmanagementmethode. Darin enthalten sind u.a. auch Milestones, Aufgabenpakte und deren Abnahmekriterien, sowie Testzyklen. Es hat sich nun herausgestellt, dass Programmteile nach dem «going-live» nicht funktioniert haben. Dies könnte darauf schliessend, dass nicht nach der definierten Projektmanagementmethode vorgegangen und nicht sauber getestet wurde. Wie beurteilt der Gemeinderat das Umsetzten der Vorgaben der Projektmanagementmethode – passierten da Fehler – gibt es da «lessons learned»?
5. Manchmal ist ein Ende mit Schrecken besser als ein Schrecken ohne Ende. Hat sich der Gemeinderat schon Gedanken darüber gemacht, das Projekt Base4kids abzubrechen und eine Schulplattform auf dem Markt einzukaufen?

Bern, 22. Oktober 2020
Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter
Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:
Der Gemeinderat steht ein für eine transparente und seriöse Informationspolitik. Betreffend das Projekt base4kids2 haben Gemeinderat und Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) darüber informiert, dass das Projekt bedauerlicherweise nach wie vor grosse Mängel und Dysfunktionalitäten aufweist und dass die Direktion BSS deshalb eine externe Analyse in Auftrag gegeben hat. Der Gemeinderat und die zuständige Direktion BSS werden den externen Analysebericht sorgfältig prüfen und über die Ergebnisse und Empfehlungen informieren. Aktuell ist davon auszugehen, dass sowohl in Bezug auf die Projekt- wie auch auf die Betriebsphase Mehrausgaben notwendig sein werden. Deren Höhe lassen sich derzeit nicht beziffern. Es wäre unseriös und unfundiert, die Multiple Choice-Frage 1 zu beantworten.

Zu Frage 2:
Es war und ist einer der Hauptgründe für die Erteilung des externen Auftrags, eine objektive, zuverlässige externe Analyse zum Projektstand, zu Fehler- und Schwachstellen und zu Verbesserungen und Korrekturen zu erhalten. Zum formellen Projektabschluss gilt es einerseits, über 600 Einzel-Abnahmekriterien zu beurteilen, andererseits die gesamtheitliche Funktionalität der Informatikplattform zu prüfen und bewerten. Zudem sollen die in der externen Analyse festgestellten Mängel behoben und die vorgeschlagenen Massnahmen soweit wie möglich umgesetzt werden. Aussagen zu Prozenten des abgemachten Projektumfangs und zur Qualität der bisherigen Arbeiten sind noch nicht möglich. Jedoch: wenn die Lehrpersonen als Hauptakteure und -nutzerinnen über längere Zeit Kritik an der Digitalplattform äussern und die zuständige Bildungsdirektion einen externe Analyse in Auftrag gibt, so kann die Qualität des bisherigen Projekts nicht einwandfrei sein.

Zu Frage 3:
Es wurden bis jetzt keine Anforderungen an die Schulplattform gestrichen. Ziel ist nach wie vor, dass die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler eine funktionierende, benutzerfreundliche Lehr- und Lernplattform erhalten.

Zu Frage 4:
Der Gemeinderat wird auch in Bezug auf das Projektmanagement und die Projektorganisation die Ergebnisse und Empfehlungen des externen Analyseberichts sorgfältig prüfen und die daraus zu ziehenden «lessons learned» umsetzen resp. dem kompetenten Organ beantragen.

Zu Frage 5:
Wie bereits in der Antwort auf die Kleine Anfrage Glauser/Mihalyi: Stand der Dinge I base4kids ist nach Ansicht des Gemeinderats ein Projektabbruch im Sinne eines sofortigen Stopps und eines Zurück-auf-Feld 0 weder notwendig, noch sinnvoll, noch wirtschaftlich. base4kids2 weist Mängel und Dysfunktionen auf, stellt aber eine taugliche Grundlage für eine funktionierende Lehr- und Lernplattform dar. Die Mängel müssen aber behoben werden. Im Falle eines «Abbruchs» müsste die Schulplattform neu ausgeschrieben und könnte nicht einfach auf dem Markt eingekauft werden. Die erhältlichen Digitalplattformen für Schulen sind auf dem Markt beschränkt, bei der letzten Ausschreibung für base4kids2 beteiligten sich lediglich drei Firmen.

Bern, 18. November 2020

Der Gemeinderat